



Auch das heutige Okinawa war in der Frühen Neuzeit noch nicht Teil von Japan, sondern bestand als eigenständiges Königreich mit Namen Ryūkyū. Es befand sich in einer Tributbeziehung zu China, musste also regelmäßig Gesandtschaften dorthin schicken und auch der Shimazu-Clan der japanischen Provinz Satsuma verlangte - vom Shōgun dazu bevollmächtigt - Abgaben von Ryūkyū als Gegenleistung für die Anerkennung dessen Unabhängigkeit. Auf diese Weise wurde Ryūkyū zum Bindeglied zwischen Japan und China, zwischen denen selbst keine offiziellen Beziehungen existierten.



Mit solchen kleinen Booten überwachten die Japaner vermutlich den Handel, den die Gesandten von Ryūkyū im Auftrag von Satsuma mit den Chinesen führten. Die Gesandten kauften mit japanischem Silber während ihrer Tributmissionen in China Seidenfaden, Seidentextilien und Heilkräuter für die Japaner. Im ausgestellten Wandschirm sind die japanischen Boote im Übrigen recht leicht am Familienwappen des Shimazu-Clans zu erkennen: ein Kreuz in einem Kreis. Schau doch mal, welche Schiffe auf dem Wandschirm das Wappen tragen.

Alles klar!  
Dann war Japan ja wirklich alles andere als ein isoliertes Land!



Ryūkyū schickte zum Austausch offizieller Dokumente zweimal jährlich Gesandte nach Satsuma in Schiffen, wie sie hier zu sehen sind.



# Ausstellungssaal

3

Deutsch



Frühe Neuzeit: Japan und die internationale Gemeinschaft (16.-19. Jh.)

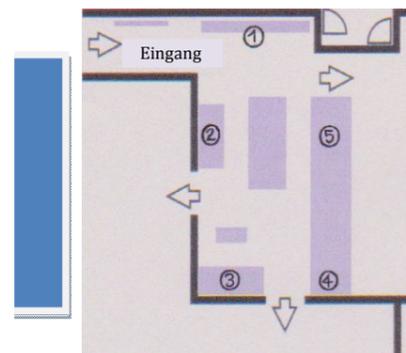
## Japan ein isoliertes Land? Mitnichten!



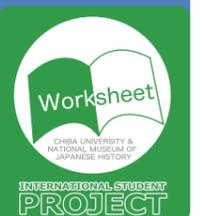
Es wird zwar oft behauptet, Japan sei in der Frühen Neuzeit ein von der Außenwelt isoliertes Land gewesen, aber dem ist tatsächlich nicht so. Es bestand im Gegenteil sowohl wirtschaftlicher als auch diplomatischer Austausch mit den Nachbarländern Japans und sogar mit Europa!



Wirklich? Das wusste ich nicht. Kannst du mir mehr darüber erzählen?



- ① Japan & Korea I
- ② Japan & Korea II
- ③ Japan & Ezo
- ④ Japan, Holland & China
- ⑤ Japan & das Königreich Ryūkyū



## ① Japan & Korea I



Die Militärregierung in Edo (heutiges Tōkyō) unterhielt diplomatische Beziehungen zu Joseon (Korea). In diesem Rahmen empfing der Shōgun Gesandtschaften aus Joseon in seiner Burg in Edo. Die diplomatischen Missionen wurden aufwendig zelebriert und die koreanischen Gesandten brachten dem Shōgun zahlreiche Geschenke, u.a. Keramiken, Lackwaren und Felle. Schau doch mal, ob du die nebenstehenden Abbildungen auf dem großen Wandschirm im Eingangsbereich wiederfindest und überlege, in welches Gebäude die Gesandten hier gerade eintreten.



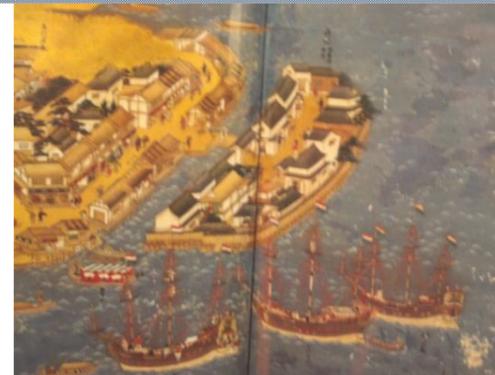
## ③ Japan & Ezo



Ezo (heutiges Hokkaidō) gehörte in der Frühen Neuzeit noch nicht zu Japan, war also sozusagen „Ausland“. Hier lebte das Volk der Ainu, dessen Kultur sich von der Japans unterschied. Die Japaner trieben Handel mit den Ainu und erwarben von ihnen v.a. Pelze, Seetang und Fisch. Die beiden Männer der nebenstehenden Abbildung sind Ainu. Sie tragen die obengenannten Handelswaren auf ihren Schultern. Findest du die beiden auf dem ausgestellten Rollbild wieder und kannst du äußerliche Unterschiede erkennen zwischen den Ainu und den Japanern, die ebenfalls im Rollbild abgebildet sind?



## ④ Japan, Holland und China



## ② Japan & Korea II

Gab es eigentlich auch umgekehrt japanische Gesandtschaften nach Joseon?



Ja, die gab es! Japanische Gesandtschaften wurden in der koreanischen Stadt Busan empfangen, die gleichzeitig auch Ort alltäglicher diplomatischer und Handelsgeschäfte zwischen den Japanern und Koreanern war. Die Geschäfte waren vom koreanischen König sanktioniert und wurden auf japanischer Seite von dem Fürsten der Provinz Tsushima geleitet. Formelle diplomatische Verhandlungen unterschieden sich jedoch von den zeremoniellen Etiketten zu Hofe des Shōgun in Edo. Erkennst du, welche der beiden Abbildungen hier dem japanische Zeremoniell entspricht und welche dem von Busan?



①



②

Abb. 1: Verhandlungen in Busan; Abb. 2: Verhandlungen in Edo

Zwar unterhielt Japan in der Frühen Neuzeit keine offiziellen diplomatischen Beziehungen zu China, aber in der Hafenstadt Nagasaki durften chinesische Händler trotzdem ihren Geschäften nachgehen. Darüber hinaus wurde vor Nagasaki eine kleine Handelsinsel mit Namen Deshima angelegt, auf der es den Holländern als einzigen Europäern erlaubt war, ihre Waren (Rohseide, Textilien, Leder, Zucker...) feilzubieten und japanisches Kupfer, Silber und Gold sowie Keramiken und Lackwaren zu erwerben.

Um die innenpolitische Stabilität und das Außenhandelsmonopol des Shōgunats nicht zu gefährden, war allen übrigen Europäern der Kontakt zu Japan untersagt. Mit kleinen Kontrollbooten wurden die in Nagasaki eintreffenden Schiffe überprüft und wenn es sich nicht um Holländer handelte, blieb ihnen der Zugang zur Hafenstadt verwehrt. So zeigt der ausgestellte Wandschirm z.B. auch ein englisches Schiff, das vergeblich versucht, in den Hafen von Nagasaki einzulaufen und von drei Kontrollbooten streng überwacht wird. Findest du es auf dem Wandschirm? Achte auf die rot-weiße Flagge, die sich von der niederländischen Flagge unterscheidet.

